



2018

JAHRESBERICHT

LIGUE **PULMONAIRE** FRIBOURGEOISE
LUNGENLIGA FREIBURG





📍 Rte St-Nicolas-de-Flüe 2 – Postfach – 1701 Freiburg
☎ 026 426 02 70 – 📠 026 426 02 88
✉ info@liguepulmonaire-fr.ch – 🌐 www.lungenliga-fr.ch

Beratungsstellen

Freiburg, Rte St-Nicolas-de-Flüe 2
Bulle, Rue de la Lécheretta 24
Châtel-St-Denis, Place d'Armes 30
HIB Estavayer-le-Lac, Avenue de la Rochette
Murten, Engelhardstrasse 6
HFR Tafers, Maggenberg 1

Mitglied der


LUNGENLIGA SCHWEIZ
LIGUE **PULMONAIRE** SUISSE
LEGA **POLMONARE** SVIZZERA
LIA **PULMUNARA** SVIZRA



les Ligues de santé
du canton de Fribourg
die Gesundheitsligen
des Kantons Freiburg

Unterstützt durch den



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de la santé et des affaires sociales DSAS
Direktion für Gesundheit und Soziales GSD

Impressum

Redaktion: Lungenliga Freiburg
Gestaltung: Créambule Sàrl, Givisiez
Fotos: © Stéphane Schmutz / STEMUTZ S. 4, Shutterstock S. 7-11-19-22, Fotolia S.15,
© Benoît Delacombaz S. 17
Druck: media f sa, Filiale Glassonprint Bulle
Papierqualität: FSC-Papier, swiss made, CO₂-neutral

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4–5
Über uns	6–7
Kennzahlen	8–9
Kurse, Gruppen und Veranstaltungen	10–11
«Vor 8 Jahren bin ich gestorben!»	12–13
Ausflug für Sauerstoffpatienten	14
Die Risiken von Schlafapnoe am Steuer	15
Der Austritt aus dem Spital will gut geplant sein	16–17
Tuberkulose – noch heute eine Herausforderung	18
Mobilität trotz Sauerstofftherapie	19
Überblick der Jahresrechnung	20–21
Neue Projekte	22

Der einfacheren Lesbarkeit halber verzichten wir auf die systematische Nennung der weiblichen und männlichen Form. Die männliche Form bezeichnet grundsätzlich immer beide Geschlechter.

EDITORIAL

«Du, vor drei Wochen habe ich meine letzte Zigarette geraucht!», erklärte mir stolz ein junger Familienvater. Ich habe ihm gratuliert. Was hat ihn dazu bewogen? Nicht zuletzt, dass er Kinder hat, denen er ein gutes Vorbild sein will.

Das kleine Tabakröllchen weckt auch das Interesse von Kindern und Jugendlichen. Man will «es» ausprobieren, man will «dazugehören» – zu den abenteuerlustigen Menschen, die in der Tabakwerbung zu sehen sind. Die schädlichen Folgen für die Gesundheit werden kaum bedacht.

Die Mehrheit der Rauchenden beginnt im jugendlichen Alter mit dem Tabakkonsum. Aufhören ist jedoch schwieriger, je früher mit Rauchen begonnen wird. Deshalb haben verschiedene Gesundheitsorganisationen, wie auch unsere Lungenliga, die Initiative «Ja zum Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Tabakwerbung» gestartet. Denn Tabakwerbung wendet sich öfters gezielt an Jugendliche. Damit sich Kinder und Jugendliche gesund entwickeln können, brauchen sie gute Vorbilder, wie den eingangs erwähnten Vater, und nicht verführerische Tabakwerbung. Zögern Sie also nicht, die Initiative zu unterzeichnen und damit Ihren vorbildlichen Beitrag zur Gesundheit zu leisten.



Ursula Schneider Schüttel
Präsidentin, Nationalrätin

Corinne Uginet
Geschäftsleiterin

Manchmal führt eine Krankheit zu Autonomieverlust, schränkt Aktivitäten ein und erschwert soziale Beziehungen.

Hobbys, Verabredungen und vor allem spontane Unternehmungen werden unmöglich, oder der organisatorische Aufwand wird so belastend, dass die Betroffenen entmutigt davon absehen.

Die Gefahr eines sozialen Rückzugs ist gross, zum körperlichen Leiden kommt seelisches Leid hinzu.

Bei der Betreuung von kranken Menschen muss auch dieser Aspekt berücksichtigt werden. Die verschriebene medizinische Behandlung anzuwenden, ohne die gesamte Situation in den Blick zu nehmen, entspräche nicht unseren Werten. Damit das Tandem aus Pflegekraft und erkrankter Person langfristig funktioniert, folgen wir einem ganzheitlichen Ansatz, der Alltagsorganisation, Umgang mit der Krankheit, Stressvermeidung, neue Interaktionen mit Angehörigen und Menschen aus dem sozialen Umfeld sowie den Austausch mit anderen Erkrankten umfasst. In diese Richtung zielt auch unser entschiedener Kampf gegen die soziale Isolation.

ÜBER UNS

Eine gemeinnützige Organisation – oder wenn das einzige Ziel ist, den Interessen der Betroffenen zu dienen...

Schon seit 1906 engagiert sich die Lungenliga Freiburg (LLF) für Menschen mit Atemwegserkrankungen.

Dank unserer langjährigen Erfahrung und unserem ständigen Bemühen, den Bedürfnissen der Patienten nachzukommen, können wir heute ein vielfältiges Leistungsspektrum anbieten und uns den zukünftigen Herausforderungen des Gesundheitssystems stellen.

Pflegen heisst auch, bei der Unterstützung und Begleitung einer kranken Person das persönliche Umfeld zu berücksichtigen. Deshalb nehmen wir für jeden Patienten systematisch eine vollständige Analyse der Lebenssituation vor. Im Hinblick auf eine qualitativ hochwertige Betreuung spielt dabei die Koordinierung aller Akteure – vom Arzt bis hin zu den verschiedenen Partnern aus dem Gesundheits- und Sozialwesen – eine entscheidende Rolle.

Bei der Therapie einer Atemwegserkrankung kommen Geräte und spezifisches Material zum Einsatz. Die LLF verfügt über die notwendigen Kompetenzen für die bestmögliche Integration des Instrumentariums in die Lebensumstände der Patienten.

Doch im Mittelpunkt jeder Erkrankung steht ganz zuerst ein Mensch. Darum stellen wir in enger Zusammenarbeit mit anderen Organisationen die psychosoziale Betreuung der Bedürftigsten sicher, organisieren Kurse und Gesprächsgruppen für den Erfahrungsaustausch, engagieren uns in der Tabakprävention und begleiten Patienten am Lebensende.

Die Mitgliedschaft in der Lungenliga Schweiz – Garantie für einen hohen Mehrwert – bringt natürlich auch Verpflichtungen mit sich, denen wir gern entsprechen. Denn sie stellen das gemeinsame Engagement für Atemwegserkrankte auf nationaler Ebene sicher.

Vorstandsmitglieder

Ursula Schneider Schüttel, Präsidentin •
Dr. Marc-André Kubski, Vizepräsident •
Michèle Girona-Rossier •
Patrick Haymoz • Dr. Chung-Yol Lee •
Gilbert Muller • Alois Pürro •
Prof. Dr. Barbara Rothen-Rutishauser •
Yvonne Stempfel

Verein mit 495 Mitgliedern



29 099 h

BETREUUNG
ATEMTHERAPIEN



CPAP

(CONTINUOUS POSITIVE AIRWAY PRESSURE)

O₂

(IONISIERTER SAUERSTOFF)

NIV

(NICHT INVASIVE BEATMUNG)

INHALATIONEN

1082 h

PSYCHOSOZIALE
BERATUNGEN



508 h

TUBERKULOSE-
ARBEIT



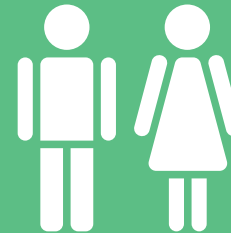
4763 h

BERATUNGEN UND PFLEGE



6169

BEGLEITETE
PERSONEN



40

MITARBEITENDE



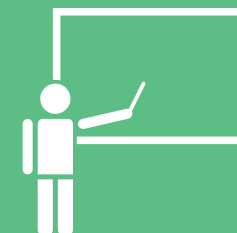
126

NOTFALLEINSÄTZE



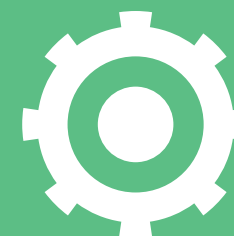
142

TEILNEHMENDE
AN KURSEN UND
GRUPPEN



9815

GERÄTE
IM EINSATZ



KURSE, GRUPPEN UND VERANSTALTUNGEN

Die LLF informiert die Öffentlichkeit über Atemwegserkrankungen, verbessert die individuellen Gesundheitskompetenzen und unterstützt den Austausch. In diesem Sinn organisierte sie im Jahr 2018 verschiedene Veranstaltungen:

Vortrag über Transplantation (auf Französisch)

Wichtige Informationen zu einem Thema, das manche unserer Patienten persönlich betrifft. Der bewegende Erfahrungsbericht von Herrn Dutoit ist auf Seite 12 abgedruckt.

Wie jedes Jahr: Ausflug für Sauerstoffpatienten

Eine ausgezeichnete Gelegenheit für kranke Menschen, gemeinsam mit anderen Betroffenen etwas zu unternehmen. Die LLF organisiert den Anlass und stellt die Sauerstoffversorgung und Logistik (wie etwa Rollstühle) bereit. Mehr über diesen Ausflug steht auf Seite 14.

Vortrag über das Schlafapnoe-Syndrom (auf Französisch)

Informationen zu den Symptomen der Schlafapnoe, den Gefahren dieser Krankheit im Strassenverkehr und den Behandlungsoptionen (siehe auch Seite 15).

Prävention von chronisch obstruktiver Lungenerkrankung (COPD)

Der Monat November ist weltweit dieser Krankheit gewidmet, und die LLF führte 2018 kostenlos 158 Spirometriemessungen durch: Mit diesem Test ist eine mögliche COPD früh erkennbar. Personen mit entsprechendem Testergebnis wurden umfassend informiert.

In allen Bezirken bietet die LLF verschiedene Kurse und Gruppen an, bei denen Personen mit Atemwegserkrankungen ihre Erfahrungen austauschen und einander verschiedene Tipps und Tricks für den Alltag geben können:

- «Mit einer Maske schlafen: Hat sich mein Leben verändert?» stösst Denkprozesse im Rahmen der CPAP*-Therapie an.



- «Besser leben mit einer chronischen Erkrankung» ist das Ergebnis einer Zusammenarbeit mit den Heimpflegediensten, diabetesfreiburg und der Krebsliga Freiburg. Angesprochen sind alle Menschen, die an einer Langzeitkrankheit leiden. Themen sind der Umgang mit Erschöpfung und Schmerzen, die Kommunikation, die Ernährung (Essen mit Genuss) sowie Zukunftsperspektiven trotz der Krankheit.
- Workshop Atmung und Entspannung: Körper- und Atmungsübungen für eine bessere Körperwahrnehmung.

Und nicht zu vergessen die traditionellen Kurse wie «Aktiv trotz COPD», «CPAP für Männer» und «Sich schön und wohl fühlen mit einer Maske».

«Am Montag gehts los!»

Die Walkinggruppe in Begleitung einer Physiotherapeutin ist ein Angebot für Personen mit einer chronischen Erkrankung, die sanft eine körperliche Aktivität wieder aufnehmen möchten.

Das Gesamtkonzept wird im Jahr 2019 überarbeitet, damit das Kursangebot attraktiv bleibt und die Wünsche vieler Patienten widerspiegelt.

* Continuous Positive Airway Pressure

«VOR 8 JAHREN BIN ICH GESTORBEN!»

«Diese Aussage mag etwas melodramatisch klingen, aber sie wäre wahr, wenn ich im Jahr 2010 nicht das unglaubliche Glück der Transplantation von zwei Lungenflügeln gehabt hätte. Ich verdanke es einem anonymen Spender, kompetenten und engagierten medizinischen Fachleuten, moderner Medizintechnik und Medikamenten gegen Abstoßungsreaktionen, dass ich inzwischen 8 Jahre Lebenszeit geschenkt bekommen habe, die ich mit Familie, Freunden und Angehörigen verbringen darf. Das ist alles andere als selbstverständlich!

Bis zum Alter von 45 Jahren hatte ich keine besonderen Gesundheitsprobleme. Doch dann brachten mich auf einmal schon zwei Minuten Anstrengung völlig ausser Atem. Ein Bluttest ergab die genetische Erkrankung Alpha-1-Antitrypsinmangel. Es geht dabei um ein Eiweiss aus der Leber, das das Lungengewebe vor Infektionen schützt, mir jedoch fehlt. Deshalb entwickelte sich bei mir nach zahlreichen Atemwegsinfektionen ein Lungenemphysem wie bei einem starken Raucher, obwohl ich gar nie geraucht habe. Mein Zustand verschlechterte sich, ich bekam immer schlechter Luft. [...]

Nach einem heftigen Infekt 2006 fragte mich der Pneumologe, wie wir weiterfahren sollten. Ich tippte auf Sauerstoffflaschen. Er meinte, kurzfristig ginge das, aber ich sollte «eine Transplantation beider Lungenflügel in Betracht ziehen». Für mich stürzte eine Welt zusammen. Natürlich war mir das Thema Transplantationen bekannt, aber das betraf andere, doch nicht mich! Es kam mir vor wie Science-Fiction.

Diesen Punkt möchte ich besonders betonen, denn im Lauf der Jahre gelangte ich von «Warum ausgerechnet ich?» zu Dankbarkeit im Sinn von «Genial, ich habe Lebenszeit geschenkt bekommen».

Doch als mein Name auf der Liste von Swiss Transplant eingetragen war, verging mir die Freude bald, denn es begann eine lange Wartezeit von etwa anderthalb Jahren. Dann ging plötzlich alles ganz schnell. Gerade nach dem Feuerwerk vom 1. August 2010 klingelte um ein Uhr nachts das Telefon: «Ein kleines Wunder ist geschehen – es gibt zwei Lungen für Sie!» Innerhalb von 45 Minuten hatte ich im CHUV in Lausanne zu sein.



Florian Dutoit, Veranstaltung «La transplantation, en quoi suis-je concerné?» vom 5. Juni 2018

Nach einer achtstündigen Operation und fünf Tagen im künstlichen Koma half mir ein Physiotherapeut beim Aufstehen. Ich ging mit seiner Hilfe durch die Korridore und wurde euphorisch: «Ich lebe noch und kann wieder frei atmen!»

Aus psychischer Sicht war das Ende des Jahres 2010 sehr schwer für mich. Seltsamerweise nicht, weil mir die Annahme meiner neuen Lungen schmerzlich wäre, sondern weil mir plötzlich Orientierung und Ziel fehlten, nachdem die Hürde des Überlebens gemeistert war. Erst an Neujahr 2011 fühlte ich mich wieder voller Energie und Optimismus: Ich wollte wieder arbeiten.

Jetzt, acht Jahre später, bereue ich nichts. Natürlich bleiben weiterhin viele Einschränkungen bestehen: Ich nehme jeden Tag 18 Medikamente mit vielen Nebenwirkungen, bekomme wöchentlich eine Infusion im Spital, bin schon bei geringer Anstrengung schnell ausser Atem. Aber ich kann mein Glück, noch am Leben zu sein, kaum fassen, wenn ich Schönes erlebe: einen Sonnenuntergang am See, ein Essen auf einer Terrasse, ein Treffen mit der Familie oder mit Freunden, ein gutes Konzert oder einen tollen Film. Dann erfüllt mich unendliche Dankbarkeit für alle Menschen, die mir die unglaubliche Möglichkeit geschenkt haben, mein Leben auf dieser Erde zu verlängern!»

AUSFLUG FÜR SAUERSTOFFPATIENTEN

Wenn COPD-Betroffene durch Kurzatmigkeit zusätzlich eingeschränkt werden, ist es noch schwieriger, Aktivitäten ausser Haus zu unternehmen und soziale Kontakte zu pflegen. Daher leiden viele von ihnen unter sozialer Isolation. Um dem entgegenzuwirken, organisiert die LLF jedes Jahr einen Ausflug mit Sauerstoffpatienten und deren Begleitpersonen. 2018 konnten die Teilnehmenden beim Besuch des Aquarium-Vivariums Aquatis in Lausanne in einem ungezwungenen Rahmen Kontakte knüpfen und sich austauschen.

«Es war ein herrlicher Tag», erinnert sich Beatrice Etzensberger, Pflegefachfrau bei der LLF. «Die Anreise erfolgte im Bus ab Freiburg mit einem Zwischenstopp in Bulle, wo unsere Greyerzer Freunde zustiegen.

Am Ziel wurden wir zum Essen erwartet, und es tat gut, uns nach den Strapazen der Reise zu stärken und von der Hitze zu erholen. Im Aquatis konnten wir auf fünf Kontinenten die jeweilige Flora und Fauna kennenlernen. Die südamerikanische Temperatur machte manchen Patienten das Atmen schwer. Also haben wir den Besuch so angepasst, dass er ein Vergnügen blieb.

Auf dem Rückweg hörte man aus den Gesprächen der Teilnehmenden heraus, dass sie den Tag gemeinsam mit anderen Betroffenen genossen haben. Es hat allen viel Spass gemacht!»

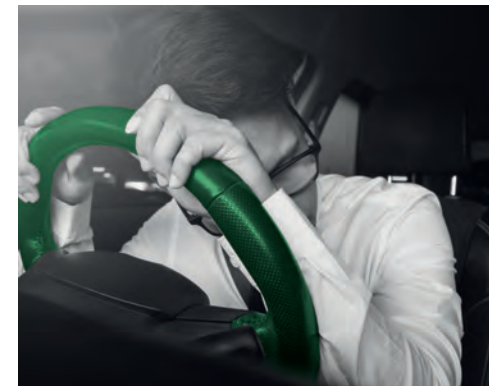
«Vielen Dank für diesen schönen Tag!»
M-A. Masselink

DIE RISIKEN VON SCHLAFAPNOE AM STEUER

«Der Motor brummt, im Radio läuft der neuste Ed Sheeran-Song, die Landstrasse schlängelt sich den Hügel hinauf. Meine Augen brennen, ich muss ständig gähnen, und da geschieht das Udenkbare, meine Augen fallen zu ...!»

Dieser Erfahrungsbericht ist einer unter vielen: Bei 10 bis 20% der Verkehrsunfälle ist Müdigkeit im Spiel. Schläfrigkeit am Tag, und am Steuer, können unter anderem durch Erkrankungen, die den Schlaf beeinträchtigen, verursacht werden. Zu diesen Erkrankungen gehört Schlafapnoe (Atemstillstand im Schlaf).

Mit einer Konferenz über Schläfrigkeit am Steuer nahm die LLF im März 2018 das Thema auf: André Demierre, Abteilungsleiter Administrativmassnahmen und Prävention im Amt für Strassenverkehr und Schifffahrt des Kantons Freiburg, und Valérie Bovard, Teamleiterin und Pflegefachfrau der LLF, diskutierten aus verschiedenen Perspektiven über



Symptome der Schlafapnoe, Auswirkungen auf das Autofahren sowie über die Behandlungsmöglichkeiten. Mithilfe einer Spezialbrille konnten die Teilnehmenden zudem die Auswirkungen von Schläfrigkeit am Steuer realitätsnah erleben.

DER AUSTRITT AUS DEM SPITAL WILL GUT GEPLANT SEIN

Es ist nicht immer einfach, das Lebensumfeld an die Bedürfnisse eines Patienten anzupassen, ohne das Spital mit nach Hause zu nehmen.

Über diese Herausforderung haben wir mit Benoît Delacombaz, Leiter der Patientenberatung des HFR Freiburg, gesprochen:

16 **Wie bereitet man den Austritt vor?**

Eine gute Planung ist unerlässlich. Wir beurteilen zunächst die Situation, die Ressourcen und die Bedürfnisse des Patienten. Dadurch können wir gemeinsam mit der LLF eine sorgfältig angepasste Unterstützung vorsehen.

Was ist das Ziel der Zusammenarbeit zwischen dem HFR und der LLF?

Am wichtigsten ist uns,

- den Patienten einen reibungslosen Übergang zwischen Spital und Wohnung zu ermöglichen,
- für eine einfache Übermittlung unerlässlicher Informationen zu sorgen,
- durch Koordination, Evaluation und Anpassung dieser Prozesse eine dynamische und kontinuierliche Verbesserung innerhalb der Zusammenarbeit zu etablieren.

Wie definieren Sie in aller Kürze diesen «Vernetzungsansatz»?

Die Vernetzung fördert die Berücksichtigung der vielschichtigen Situation der Patienten. Dies erleichtert die Begleitung, weil sich Patient und Akteure miteinander absprechen können. Dadurch werden Lücken geschlossen und die Leistungen optimiert, sodass die Betreuung individuell und kohärent erfolgen kann.

Mit einem externen Partner wie der LLF, die die Nachsorge kompetent, zuverlässig und in vollem Umfang sicherstellt, ist unser Ziel erreicht: Patienten, die bei stabiler Gesundheit zuhause leben können.

Wie unterscheiden sich Akutversorgung und Rehabilitation?

Die Akutversorgung konzentriert sich auf Gesundheitsprobleme. Ziel ist die Stabilisierung des Zustands, damit die Patienten möglichst bald in ihr Lebensumfeld zurückkehren können.

Die Rehabilitation hingegen soll den Patienten ihre Eigenständigkeit zurückgeben oder ihnen zumindest dabei helfen, so gut wie möglich mit ihren Einschränkungen zu leben.



«Am wichtigsten ist uns, den Patienten einen reibungslosen Übergang zwischen Spital und Wohnung zu ermöglichen.»

Was ist der Nutzen für die Patienten?

Es ist beruhigend, koordiniert unterstützt zu werden – vor allem beim schwierigen Übergang aus dem geschützten Spital ins normale Lebensumfeld.

Diese gelungene, offene Zusammenarbeit schafft Vertrauen und hilft den Patienten, ihre gesundheitsbedingten Bedürfnisse zu akzeptieren.

TUBERKULOSE – NOCH HEUTE EINE HERAUSFORDERUNG

Das Ziel der WHO ist ehrgeizig: Bis 2030 soll die Tuberkulose ausgerottet sein.

Fabienne Gerber ist Pflegefachfrau und Fachverantwortliche für Tuberkulose bei der LLF. Im Auftrag der Lungenliga Schweiz nahm sie am Kongress für Lungengesundheit im niederländischen Den Haag teil, um das Schweizer Fachwissen weiterzugeben und sich mit Gesundheitsexperten aus aller Welt auszutauschen.

In der Schweiz liegt die Tuberkuloseinzidenz bei 7,2 Fällen pro 100 000 Einwohner, und die Behandlung entspricht den WHO-Zielen. In vielen anderen Ländern hingegen tritt Tuberkulose leider häufiger auf, auch mit resistenten Erregern, und der Therapiezugang ist erschwert.

Auf der Grundlage einer Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen kantonalen oder ausserkantonalen Arzt hat die LLF 27 Aufträge durchgeführt, die 109 Personen im Kontakt mit infektiösen Patienten betrafen.

Gleichzeitig haben sich 15 Personen bei der LLF für einen Test gemeldet. Diese Untersuchung gehört für bestimmte Berufs- und Risikogruppen zu den Früherkennungsmassnahmen.

Insgesamt ergaben die verschiedenen Tests bei 21 Personen positive Ergebnisse. Die betroffenen Personen wurden zur Abklärung in Bezug auf eine Antibiotikatherapie an den behandelnden Arzt weitergeleitet. Die LLF hat fünf Personen mit Therapie betreut.

Eine ausgezeichnete Zusammenarbeit zwischen allen Akteuren ermöglicht eine koordinierte Behandlung und Betreuung der betroffenen Personen.

MOBILITÄT TROTZ SAUERSTOFFTHERAPIE

Sauerstoffpatienten können durchaus verreisen – minutiöse Planung vorausgesetzt. Bei der LLF kann dafür ein geeignetes Gerät ausgeliehen werden.

Die mobilen Sauerstoffkonzentratoren wurden in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. Die Erstattung der Mietkosten hängt aber von der Krankenversicherung ab. Manche Betroffene müssen ihr Gerät daher selbst finanzieren.

Aus Gründen der Gleichbehandlung und zur Förderung der Mobilität stellt die LLF ihren Patienten mobile Sauerstoffkonzentratoren für kurze Reisen kostenlos zur Verfügung.

Seit September 2018 können die Geräte unter bestimmten Bedingungen ausgeliehen werden; um der Nachfrage nachzukommen, wurde der Bestand mit unterschiedlichen Modellen aufgestockt.

Die administrativen Vorgaben für die Verwendung der Beatmungsgeräte sind sehr kompliziert, insbesondere bei Auslandsreisen. Daher erweist sich die Hilfe der LLF bei der Vorbereitung der verschiedenen Dokumente stets als sehr willkommen!



ÜBERSICHT DER JAHRESRECHNUNG

	2018	2017
Ertrag		
Beiträge der Krankenversicherer	7 340 560	
Subventionen BSV	100 587	
Subventionen Staat Freiburg	200 081	
Mailings der Lungenliga Schweiz (LLS)	69 671	
Spenden, Mitgliederbeiträge	48 794	
Vermächtnisse und Schenkungen	10 000	
Andere Erträge	39 518	
Total Ertrag	7 809 210	
Aufwand		
Direkter Aufwand der Leistungen und Aktivitäten KVG	1 861 480	
Aufwand Prävention und Patientenunterstützung	105 295	
Aufwand bezüglich Leistungen der LLS	196 200	
Personalaufwand	2 859 820	
Aufwand und Unterhalt der Infrastrukturen	518 282	
Verwaltungskosten	129 071	
Amortisation der Atemtherapiegeräte	1 099 666	
Übrige Amortisationen	75 402	
Total Aufwand	6 845 216	
Jahresergebnis	963 995	
Entnahme aus Fonds	47 500	
Fondseinlagen	930 000	
Jahresergebnis nach Bewegung der Fonds	81 495	

SPENDEN AN DIE LUNGENLIGA FREIBURG

Einnahmen aus Spenden

Mailings der LLS	69 671
Spenden	33 894
Vermächtnisse und Schenkungen	10 000
Mitgliederbeiträge	14 900
Total Einnahmen aus Spenden	128 465

Zuweisung der Spenden

Finanzielle Hilfe für Kranke in Schwierigkeiten	3 443
Psychosoziale Begleitung und Kurse für erkrankte Personen, Förderung der Mobilität	55 000
Beitrag zum Forschungsfonds der LLS	17 418
Präventions- und Früherkennungsaktivitäten betreffend Atemwegserkrankungen	52 604
Total Zuweisung der Spenden	128 465

BILANZ

Aktiven

	2018	2017
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	3 294 718	2 250 191
Debitoren	2 256 353	2 119 198
Aktive Rechnungsabgrenzung	68 781	255 753

Anlagevermögen

Geräte	1 537 207	1 592 500
Lagerbestand Zubehör	208 000	199 500
Einrichtung der Räumlichkeiten	190 000	237 500
Langfristiges Darlehen	200 000	200 000
	7 755 058	6 854 643

Passiven

Fremdkapital

Kreditoren	543 051	608 295
Passive Rechnungsabgrenzung	347 815	292 718

Organisationskapital

Akkumuliertes Kapital	2 377 698	2 336 297
Fonds «Entwicklung und Geräte»	1 600 000	1 100 000
Fonds «Prävention»	705 000	705 000
Fonds «Weiterbildung»	200 000	155 000
Fonds «Krankenunterstützung»	725 000	600 000
Fonds «Forschungsunterstützung»	150 000	125 000
Fonds «Integriertes Verwaltungsprogramm»	475 000	400 000
Fonds «Räumlichkeiten und Ausrüstung»	550 000	437 500

Jahresergebnis	81 495	94 832
	7 755 058	6 854 643

Die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Veränderung des Kapitals, Beilagen) wurde von der Multifiduciaire Fribourg AG am 20. Februar 2019 geprüft und als konform mit dem schweizerischen Gesetz und den Statuten erklärt. Sie vermittelt in Übereinstimmung mit den Richtlinien der Swiss GAAP FER und der Stiftung ZEWO ein genaues Bild des Vermögens, der Finanzsituation und des Jahresergebnisses. Die vollständige Jahresrechnung kann vor der Generalversammlung bei der Lungenliga Freiburg eingesehen oder kostenlos angefordert werden.

NEUE PROJEKTE

Online-Bestellung von Zubehör

Um dem Flexibilitätsbedarf der Patienten nachzukommen und gleichzeitig hochwertiges, den verschiedenen Atemwegstherapien angepasstes Zubehör bereitzustellen, prüft die LLF 2019 gemeinsam mit anderen Lungenligen das Projekt eines Online-Shops.

Die LLF auf Facebook

Die Nähe zu den Menschen sowie die Aufklärung über Atemwegserkrankungen, deren Erkennung und Prävention sind Aufgaben der LLF, denen sie Tag für Tag nachkommt. Seit 2018 nutzt sie dafür auch Facebook, mit Erfahrungsberichten von Patienten und mit nützlichen Informationen zur (Atemwegs-) Gesundheit. Besuchen Sie unsere Facebook-Seite und empfehlen Sie uns weiter!

Sie können helfen!

Sind Sie direkt oder indirekt von Atemwegserkrankungen betroffen? Möchten Sie einen Beitrag leisten, um das Engagement der LLF und ihre Weiterentwicklung zu unterstützen? Warten Sie nicht länger – werden Sie Mitglied oder unterstützen Sie uns mit einer Spende: CH26 0900 0000 1700 0226 6.

Die LLF ist Zewo-zertifiziert. Dies gewährleistet den zweckbestimmten Einsatz der Spenden zugunsten von Atemwegspatienten.

